

in dem Mangel des Stirnfeldes (bei *kneri* gut ausgebildet) und in der Skulptur.

Gegenüber *wilwerthi* ist die beschriebene Art größer (*wilwerthi* 2,8 mm) und zeigt eine scharfe Pro-Mesonotalnaht (bei *wilwerthi* fehlend).

Mit *Cr. luctans* For. verglichen, stehen sich gegenüber die Breite des Pronotums (bei *luctans* fast 3 mal breiter als lang), das ebene Mesonotum (bei *luctans* „*caréné au milieu*“) und in der Skulptur (bei *luctans* Epistom, Wangen, Rücken, Thoraxseiten ziemlich grob längsgestreift, einige Leisten auf Stirn und Stirnleisten, Abfall des Epinotums fein genetzt). Auch die Färbung beider ist abweichend.

### Camponotinae.

#### 23. *Acantholepis capensis* Mayr. v. *canescens* Em.

EMERY, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova. 1897, Ser. 2a (Bd. 18 [38]). S. 601.

Mehrere ♂♂. Mohasi-See (O v. Kiwu-See).

#### 24. *Acantholepis carbonaria* Em.

EMERY, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova. 1892 (Ser. 2a, Bd. 12 [32]). S. 119.

1 ♂. Insel Kwidschi (Kiwu-See); 1 ♂. Zwischen Mawambi und Avakubi (am Aruwimi).

Beide Exemplare zeigen gewisse Unterschiede: Kopf\*) bei dem Exemplar vom Kiwu-See matt, mit deutlicher Mittellinie auf dem Epistom, bei dem Exemplar vom Aruwimi stark glänzend, mit nur feiner Mittellinie auf dem Epistom, die wenig hervortritt, auch nicht über das Epistom hinaus verlängert ist. — An der Schuppe des Kiwu-See-Ex. sind die Dornen sehr stark nach hinten umgebogen, bei dem Aruwimi-Ex. nur schwach. — Die Epinotalecken des Ex. v. Kiwu-See zeigen Dornen mit breiterer Basis und plumper Spitze, die des Ex. v. Aruwimi schlankere und spitzere Dornen.

Einen Übergang zwischen beiden Formen bildet 1 ♂ aus Westafrika (Yaundestation, v. SOMMERFELD), dessen Kopf sich dem Ex. vom Aruwimi, die Gestalt der Epinotaldornen denen des Ex. vom Kiwusee nähert, während die Krümmung der Schuppentornen eine mittlere ist.

#### 25. *Acantholepis deplanatus* n. sp.

♂. — Länge mit ausgestrecktem Kopf 2,5 mm.

Kopf, von vorn gesehen, bis zum Mandibulargelenk ebenso lang als breit, an den Seiten und hinten gerundet, so daß die ebenfalls gerundeten Kopfecken kaum hervortreten. Die Vorderfläche des Kopfes ist nach beiden Richtungen ziemlich stark gewölbt. Die Ränder der Stirnleisten laufen parallel und sind ungefähr so weit voneinander entfernt, als sie lang sind. Getrennt werden sie durch eine scharf eingeschnittene Naht, die sich um ungefähr die Länge der

\*) Leider später verloren gegangen.